

Erfahrungsbericht Auslandssemester Kolumbien, Bogotá

Universidad Nacional (UNAL) Sede Bogotá

Vorbereitung:

Ich habe meine Zusage zwar erst nach einer Weile erhalten, hatte aber immer noch etwas Luft, um mich rechtzeitig um Flug, Visum und BaföG zu kümmern. Wobei es beim Flug und BaföG doch schon sehr knapp war. Wer BaföG bezieht, sollte sich eventuell noch vor der Zusage mit der zuständigen Stelle in Bremen in Verbindung setzen und schon mal die Unterlagen vorbereiten, die man sonst noch braucht, um nicht zu viel Zeit zu verlieren.



Was den Flug angeht, so habe ich direkt über Lufthansa gebucht. Dort lassen sich Direktflüge von Frankfurt am Main nach Bogotá schon ab 600/700 Euro finden, während auf den meisten Flugportalen fast nur zerstückelte, halbe Weltreisen angeboten werden. Je früher man bucht, desto besser ist es natürlich, aber das hängt ganz davon ab, wie schnell die Zusage von der Uni kommt.

Das Visum würde ich am besten auch gleich in Berlin beantragen. Es geht recht schnell und man erspart sich die etwas überlaufene kolumbianische Ausländer Behörde. Oder zumindest zum Teil, da man für die Registrierung an der Uni eine Cédula, eine Art kolumbianischer Pass, beantragen muss und um die Behörde nicht ganz herum kommt.

Was ich neben alle dem noch empfehlen würde ist eine Kreditkarte, vor allem wenn ihr vorhabt zu reisen. Am besten auch gleich mit der Bank abklären welche Gebühren für was anfallen und wo man sich bei Verlust oder Diebstahl hinwenden soll.

Unterkunft



Da ich bisher noch nie in Lateinamerika gewesen bin und bei der Zimmersuche nicht einfach etwas auf gut Glück versuchen wollte, hatte ich mir für die erste Zeit ein Zimmer über Airbnb gebucht. Es war ziemlich günstig und ich wohnte dazu bei einem bogotaner Uniprofessor, der mir so ziemlich bei allen Fragen weiterhelfen konnte, was vor allem in den ersten Tagen mein absoluter Lebensretter war.

Mein späteres Zimmer fand ich dann auf <http://www.compartoapto.com/>, habe aber auch von anderen mitbekommen, dass es einige Facebook Gruppen gibt, auf denen man ebenso fündig wird. In jeden Fall würde ich nach meiner Erfahrung jedem empfehlen sich bei den Anzeigen nicht auf die Bilder zu verlassen und am besten persönlich vorbeizuschauen und auch immer genau

nachzufragen. Zum einen, da dort die Vorstellung vom WG-Leben bzw. WG-Zimmer eine etwas andere ist und zum anderen da die Leute dort alle zwar sehr freundlich und kontaktfreudig sind, aber wie sonst über all auch in erster Linie ihre Zimmer vermieten wollen.

Viertel in Uninähe, die ich empfehlen würde sind Galerías, Teusaquillo, La Soledad und Pablo VI. Wobei vor allem Pablo VI, eine eher ruhige Ecke ist. Dafür hat man den Parque Simon Bolívar, den Botanischen Garten, die schicke Virgilio Barco Bibliothek und nette kleine Cafés, für bogotaner Verhältnisse, gleich vor der Tür.

Studium:

Der Semesterverlauf in Kolumbien unterscheidet sich von dem deutschen hauptsächlich dadurch, dass die Prüfungen nicht komplett aufs Semesterende bzw. die Semesterferien verschoben werden, sondern anhand kleinere Zwischenprüfungen und Hausarbeiten im Laufe der Vorlesungszeit abgelegt werden, was sogar ziemlich praktisch ist. Außerdem muss man sich bereits in den ersten beiden Wochen für die Seminare entscheiden, die man machen möchte und kann sie nach den zwei Wochen nicht mehr abwählen.



In meinem Fall kam es allerdings so ziemlich am Anfang des Semesters zu großen Streiks und Protestbewegungen der Uni, weshalb ich bis zum Ende hin keinen offiziellen Unterricht hatte. Und da nicht abzusehen war wie lange die Proteste anhalten würden, konnte man sich individuell mit den Dozenten absprechen, um doch noch geprüft zu werden. Dabei gab es viel Unterstützung seitens der ORI, da natürlich nicht alle Dozenten sich gleich angesprochen fühlten. Von daher wendet euch ruhig an die ORI, wenn etwas sein sollte. Sie kenne sich mit allen Formalien aus und geben sich mit den externen Studis wirklich Mühe. Aber auch die Dozenten und Mitstudenten sind in der Regel ziemlich entgegenkommend, man kommt also gut zurecht auch wenn mal etwas anders läuft als es sollte.

Freizeit und kulturelles Angebot

Bogotá ist in jeder Hinsicht eine Millionenstadt, weshalb viele schöne Dinge, die nicht gerade auf TripAdvisor oder Lonely Planet angepriesen werden, einfach untergehen. Wer also neben dem allgemeinen Sightseeingprogramm, gerne auch noch etwas mehr vom kulturellen Treiben Bogotás



mitbekommen möchte, sollte unbedingt Ausschau halten nach aktuellen Festivals, Ausstellungen, Lesungen usw. (ich bin einfach allem Möglichen auf Facebook und Instagram gefolgt).

Zum Beispiel findet Ende Oktober in der Candelaria, dem historischen Party- und Museumsviertel, ein kleines Kunstfestival *Barcú* statt, zu dem die dort ansässigen KünstlerInnen ihre Ateliers dem Publikum zugänglich machen. Dort habt ihr neben ausgestellten Arbeiten, den ganzen Tag über Filmvorführungen, Konzerte, lecker Essen und könnt euch die beliebten Kolonialhäuschen von innen ansehen. Und

Anfang Dezember wird dann ein größeres internationales Kurzfilmfestival *Bogoshorts* veranstaltet, bei dem man die Gelegenheit hätte die durchaus breite Film- und Kinoszene zu entdecken. Die Kurzfilme werden in kleinen Arthouse Kinos, Kulturzentren, Bibliotheken und sonstigen Orten, an denen sich eine Leinwand aufstellen lässt, gespielt. So entdeckt man die eine oder andere Ecke Bogotás, an die man sonst vielleicht nicht gekommen wäre. Außerdem werden für die Planung und Durchführung des Festivals jedes Jahr Freiwillige gesucht, falls sich jemanden dafür interessieren sollte.



Ansonsten bietet auch die Uni selbst einiges an Programm, so dass es auf gar keinen Fall langweilig werden sollte.

Aufenthalt:

Mein Aufenthalt in Bogotá war auf alle Fälle eine besondere Erfahrung. Die Stadt ist zwar unwahrscheinlich groß und chaotisch, aber sie hat auch ihren Charme und hat einiges zu bieten. Wer sich für Bogotá entscheidet, sollte unbedingt daran denken, dass die Stadt sehr hoch liegt und von daher wettertechnisch nichts mit der karibischen Hitze zu tun hat. Meine ersten Besorgungen waren ein Regenschirm und eine Wärmflasche, wobei es im Grunde nie wirklich kalt wird. Vor allem tagsüber wird es oft sogar sehr heiß. Man hat also von allem ein Bisschen, Sonne, Regen und dünne Luft.

Bezüglich der Sicherheit kann ich nur sagen, das insbesondere von den Einheimischen oft geraten wird sehr vorsichtig zu sein, was auch seine Richtigkeit hat. Es ist nun mal eine Millionenstadt und daher nicht zu unterschätzen. Nichtsdestotrotz kann man sich dort wie in jeder anderen Stadt ohne große Bedenken frei bewegen, auch bei Dunkelheit. In dem Fall würde ich noch Taxi Apps wie *Uber* oder *InDriver* wärmstens empfehlen. Zum einen habt ihr dort von vorne herein einen festen Preis und werdet nicht die großzügigen Touripreise zahlen müssen und zum anderen ist es etwas sicherer.

Ansonsten lohnt es sich unbedingt auch außerhalb von Bogotá zu reisen. Die Fernbusse sind zumeist sehr gut ausgestattet und ihr kommt fast überall günstig hin.

